

Bischoff AG erhöht Bestands- und Prozesssicherheit Traditionsunternehmen für Schulbedarf setzt auf mobile Scanner im Lager

Die Bischoff AG, ein Handelsunternehmen für Artikel des Schulbedarfs, hat die Funktionalität der Unternehmenssoftware eNventa ERP durch die Integration mobiler Scanner im Lager ausgebaut. Die Bestandsführung ist heute präziser, Fehler bei der Kommissionierung sind deutlich reduziert worden und auch die Inventur ist komfortabler geworden. Der Schweizer eNventa Partner Probyt hat die Android-Lösung, die per Webservices mit dem ERP-System kommuniziert, für die Bereiche Wareneingang, Kommissionierung und Inventur entwickelt.

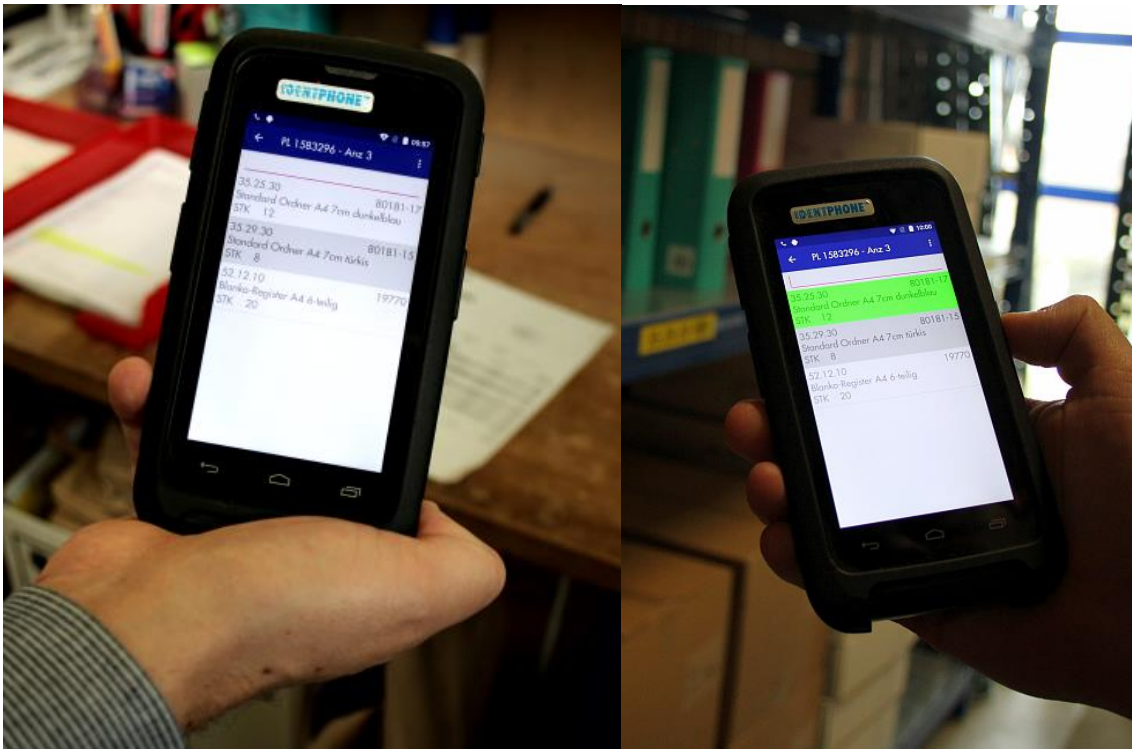


Die Mitarbeiter von Bischoff werden vom Scanner wegeoptimiert durch das Lager geführt.

Die Bischoff AG mit Hauptsitz in Wil im Kanton St. Gallen beschäftigt 40 Mitarbeiter an drei Standorten in der Schweiz. Seit dem Jahr 1857 überzeugt das Unternehmen seine Kunden, vorwiegend Schulen, durch ein hohes Serviceniveau. Ein wichtiges Mittel dabei ist zum Beispiel die eigene Lieferwagenflotte, da der persönliche Kontakt zu den Kunden „auf der letzten Meile“ als sehr wichtig eingeschätzt wird. Dennoch nimmt der Preisdruck in der Branche zu und das Ziel, Effizienzreserven zu heben, gewinnt an Bedeutung.

eNventa ERP ist bereits seit dem Jahr 2012 erfolgreich bei der Bischoff AG im Einsatz. Im vergangenen Jahr konkretisierte sich das Ziel im Unternehmen, die Fehlerrate bei der Kommissionierung im Lager zu senken. Eine Vielzahl kleiner Artikel im Sortiment, wie etwa Filzstifte oder Hefter in vielen Farbvarianten, ist besonders anfällig für Verwechslungen. Diese ziehen eine im Verhältnis zum Warenwert aufwändige Retourenbearbeitung nach sich. Deshalb beauftragte Bischoff seinen IT-Dienstleister

Probyt, eine Lösung auf Basis mobiler Scanner zu entwickeln. Die neue Kommissionierungslösung wurde nach einer Testphase im Februar 2019 in nur zwei Monaten eingeführt.



Der Kundenauftrag wird von eNventa auf den Scanner übertragen (links). Der Scan des richtigen Artikels im Lager wird durch den grünen Balken auf dem Display angezeigt (rechts).

Mit der neuen App wird zunächst die Packliste von eNventa ERP via Webservice auf den mobilen Scanner geladen. Anschliessend wird der Lagermitarbeiter wegeoptimiert nach Lagerplatz – Position für Position – durch das Lager geführt. Der Mitarbeiter scannt den EAN-Code des Artikels und packt die gewünschten Artikel in eine Box auf seinem Kommissionierwagen. Scannt er versehentlich den falschen Artikel, so erhält er auf dem Display des Scanners eine Fehlermeldung. Sind alle Artikel eines Auftrags gerüstet, so geht es an den Packplatz, wo der Lieferschein erstellt und die Artikel versandfertig gemacht werden.

Eine Besonderheit des Handelsunternehmens sind die markanten Umsatzspitzen im Sommer, zwischen den Schuljahren. Dann werden die Lagermitarbeiter auch durch Bürokräfte und Geschäftsführer unterstützt, damit die Aufträge schnellstmöglich zum Kunden kommen. Die klare Benutzerführung des Scanner-Systems hat sich auch bei diesen „Aushilfskräften“ bestens bewährt.

Roman Lämmler, Mitglied der Geschäftsleitung der Bischoff AG und Projektverantwortlicher, berichtet: „Durch die Einführung der Scanner im Lager konnten wir die Fehler beim Kommissionieren innerhalb eines Jahres um 50 Prozent reduzieren.“ Man hoffe, dass hier noch mehr zu erreichen sei. Er ergänzt: „Unsere Mitarbeiter haben sich aktiv im Projekt eingebracht und auch Probyt hat sehr gute Arbeit geleistet. Das Team von Probyt hat unsere Bedürfnisse schnell erkannt und in der Lösung umgesetzt.“

Inventur schneller beendet

In den vorangegangenen Jahren mussten zur Inventur am Jahresende noch ausgedruckte Artikellisten per Hand abgehakt werden und diese dann in das ERP-System übertragen werden. Zum Jahresende 2019 konnten die Mitarbeiter der Bischoff AG die Inventur im Lager erstmals komfortabel mit den Handheld-Scannern durchführen und damit auch den Bestand direkt in eNventa ERP aktualisieren. Die 16 an der Inventur beteiligten Mitarbeiter benötigten dafür statt zweieinhalb Tagen nur noch einen Tag.

Seit Dezember 2019 ist auch der Wareneingang mit den Handscannern ausgerüstet und die Einlagerung digitalisiert worden. Eine Herausforderung war dabei zunächst, dass nicht alle Artikel mit EAN-Codes versehen sind. Doch inzwischen werden alle Artikel bei Bischoff digital erfasst. Wenn es nicht anders möglich ist, dann werden die Artikeldaten im ERP-System nachgepflegt. Für die Lösung im Wareneingang gab es umfangreichere Abstimmungen zwischen den Anwendern und dem IT-Dienstleister, um Anpassungen zu realisieren: So hat etwa ein Stift einen EAN-Code und die Umverpackung für beispielsweise zwölf Stifte einen anderen. Diese Informationen werden im ERP-System gepflegt, sodass bei der Einlagerung auch zwölf Stifte mit einem Scan erfasst werden können.

Die Mitarbeiter brachten ihre Ideen für die Prozessoptimierung aktiv in das Projekt ein. Diese nahm Probyt auf und setzte sie um. Effizienter ist die Arbeit im Wareneingang dadurch nicht geworden, aber die Prozesssicherheit hat deutlich zugenommen. Aufgrund der ergonomischen Benutzerführung der Scanner-Lösung können auch hier Kollegen anderer Abteilungen bei Bedarf schnell unterstützend tätig werden.

Die Android-Scanner repräsentieren – technisch betrachtet – eigene mobile Arbeitsgeräte, die über Webservices mit eNventa verbunden sind. Gleichzeitig konnte Probyt die grafischen Möglichkeiten von Android für die Gestaltung der Benutzeroberfläche der Scanner nutzen. Die dafür notwendigen Entwicklungen wurden innerhalb von etwa sechs Monaten abgeschlossen.

Im zweiten Geschäftsfeld von Bischoff, der Projektierung und Einrichtung von Medienräumen kommen ebenfalls mobile Lösungen zum Einsatz: Probyt hat dafür die mobile Zeitwirtschaft des Unternehmens RTM über eine Schnittstelle in eNventa integriert. Die Lösung erlaubt es den Mitarbeitern im Projektgeschäft, ihre Arbeitszeiten auch von unterwegs zu erfassen.

Roman Lämmler zieht ein Resümee zur Einführung mobiler Scanner im Lager, wenn er sagt: „Ich hätte nicht erwartet, dass unser Projekt so reibungslos abläuft. Die Akzeptanz der Mitarbeiter war sofort da.“ In der gesamten Einführungsphase habe es keine einzige Fehlermeldung gegeben. Schliesslich wurde auch das vorgesehene Projekt-Budget nur zu 75 Prozent ausgeschöpft.

Noch ist das selbstgesteckte Ziel des Unternehmens, die gesamte Prozesskette zu digitalisieren, nicht vollständig abgeschlossen: Die Firma Bischoff stellt den Schulen Gebinde zur Verfügung, das sind Mehrweg-Kunststoffboxen für den Transport der Waren, deren Rücklaufquote nicht optimal ist. Diese Gebinde sollen in Zukunft via Scanning mit dem Auftrag „verheiratet“ werden. Die Fahrer können dann auch vor Ort in den Schulen die Übergabe der Sendungen mit Handhelds dokumentieren und zugleich ein Tracking der Kunststoffboxen ermöglichen. Damit wäre dann der Prozess vom Wareneingang bis zur Auslieferung beim Kunden komplett digital. Auch dieser letzte Schritt ist bereits geplant.



Über PROBYT Systems

Der Schweizer IT-Dienstleister PROBYT Systems mit Sitz in Frauenfeld (Kanton Thurgau) konzentriert sich seit 1993 auf nationale und internationale Projekte für Produktions-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Die Kernkompetenz von PROBYT Systems liegt in der Realisierung anspruchsvoller ERP-Projekte mit der Unternehmenssoftware eNventa ERP.

Weitere Informationen unter: www.probyt.ch